

Neun Stunden bis zum Urteil

Mit dem Klagenfurter Walter Jobst entschied ein Österreicher als FIA-Rennkommissär in der Affäre Racing Point: „Ich hatte schon leichtere Jobs.“

GERHARD KUNTSCHIK

SALZBURG. Walter Jobst ist Motorsportler durch und durch. Seit der frühere Direktor des österreichischen Wachdienstes in Pension ist, ist er quasi Profifunktionär: des heimischen (Austrian Motorsport Federation/AMF) und des Internationalen Automobilverbands (FIA). Seit 1996 ist der Klagenfurter der nationale Steward im Panel des österreichischen Grand Prix – wofür er ebenso wie die Fahrer die höchste Zulassungsstufe („Superlizenz“) benötigt. 1979 war er der damals jüngste Rennkommissär der früheren OSK. Seit 1993 ist er Vorsitzender der Rennsportkommission in der heimischen Sportbehörde, seit 2012 ist er Mitglied der FIA-Truckracing-Kommission. Und weil er eben beim GP von Österreich und eine Woche später beim ersten Steiermark-GP einer der vier Stewards war, war er auch mit dem Protest von Renault gegen Racing Point bzw. die Bremsbelüftungen („Kopie von Mercedes“) an deren aktuellen Boliden befasst. Dazu meint der 66-Jährige im SN-Gespräch zusammenfassend: „Ich hatte schon leichtere Jobs als diesen.“

Jobst wurde von der FIA nach den Österreich-Rennen auch beim 70-Jahr-Jubiläums-GP in Silverstone eingesetzt. Am Mittwoch davor aber fand die Verhandlung des Re-



Der Österreicher Walter Jobst (kleines Bild) musste in der Affäre Racing Point entscheiden.

BILDER: SN/AP, FIA

nault-Protests statt, wobei Jobst neben Dennis Dean (USA), Richard Norbury (GBR) und Gerd Ennser (GER) für die Urteilsfindung nominiert wurde. „Die Anhörung wurde für den 5. August neun Uhr in Silverstone festgelegt. Wir saßen dann neun Stunden zusammen“, berichtet Jobst. Drei Stunden dauerte die Anhörung aller drei Seiten (Renault als Protestierender, Racing Point als Beklagter und Mercedes als Zeuge), danach wurde sechs Stunden bis zum Urteil beraten. Und wie kam es zu zwei Mal 200.000 Euro Geldbuße (für zwei Autos) plus 15 Punkten Abzug in der Konstrukteurs-WM?

„Alle Informationen, die wir von den Beteiligten plus dem FIA-Techni-

ker Nikolas Tombazis bekamen, waren ein riesiges Puzzle, das wir zusammenfügen mussten, um zu einer Meinung zu kommen.“ Zum Argument von Racing Point, die Bremsbelüftung Ende 2019 zu diesem Zeitpunkt legal gezeichnet zu haben, meint Jobst: „Wenn du ein Auto mit Teilen kaufst, die im folgenden Jahr nicht mehr zugelassen sind, musst du auch mit Konsequenzen rechnen.“

Die vier Stewards erkannten an, dass der RP20 bei jedem Grand Prix ohne Beanstandung durch die Technische Abnahme gekommen war. „Läge ein Verstoß gegen das technische Reglement vor, hätte es nur eine Disqualifikation geben

können“, erläutert Jobst. So aber sei ein Verstoß gegen das sportliche Regelwerk geahndet worden, weil das Auto zwar legal, aber der Werdegang des beanstandeten Teils nicht korrekt sei. „Die Strafhöhe lag in unserem Ermessen. Für die Geldsumme zogen wir die geschätzte Ersparnis der Kosten von Konstruktion und Windkanalarbeit heran, bei den Punkten den Konkurrenzkampf unter den Mittelfeldteams.“ Unter den vier „Richtern“ hätte es keine Differenzen gegeben, betont Jobst: „Das war eine einstimmige Entscheidung.“

Gegen die Entscheidung werden sowohl Racing Point als auch Gegner (Ferrari, Williams, McLaren, wieder Renault) berufen – die einen gegen die Strafe, die anderen, weil die Strafe zu milde sei. Walter Jobst ist dann aber nicht mehr involviert, der Fall geht zum Berufungsgericht der FIA nach Genf oder Paris – Termin offen. Wann der Klagenfurter wieder als Rennsteward zum Einsatz kommt, ist offen: „Ich hätte auch Spanien am nächsten Wochenende machen sollen, was für mich bei der Heimkehr nach Österreich aus einem Risikoland schwierig geworden wäre. Die Einsätze werden von der FIA wegen der Coronakrise sehr kurzfristig entschieden.“

KURZ GEMELDET

Admira: Wohlfahrt beerbt Baumeister

MARIA ENZERSDORF. Der neue Sportdirektor von Bundesligist FC Flyeralarm Admira heißt Franz Wohlfahrt. Der ehemalige ÖFB-Teamtorhüter beerbt Ernst Baumeister. Der 56-jährige Wohlfahrt war von 2015 bis 2018 Sportdirektor bei der Wiener Austria, ehe er acht Monate beim burgenländischen Landesligisten Oberwart tätig war. Als Tormann war Wohlfahrt Mannschaftskollege des derzeitigen Admira-Trainers Zvonimir Soldo beim VfB Stuttgart.

Kitzbühel winkt extrem starkes Teilnehmerfeld

KITZBÜHEL. Die Nennliste beim Tennisklassiker in Kitzbühel (ab 7. September) ist attraktiv wie noch nie. Zehn Top-20-Spieler, angeführt von Dominic Thiem und Alexander Zverev, werden spielen, sofern sie nicht die zweite US-Open-Woche erreichen. Der letzte für den Hauptbewerb qualifizierte Spieler ist Kei Nishikori, die Nummer 31 der Welttrangliste. „Das ist Rekord“, freut sich Turnierboss Alexander Antonitsch.

TV-TIPPS

Dienstag

Eurosport

15.30 Snooker, Weltmeisterschaft: Viertelfinale aus Sheffield

19.45 Snooker, Weltmeisterschaft

DAZN

21.00 Fußball, Champions League, Viertelfinale: Atalanta – Paris



Unterschiedliche Spielformen schulen die Raumaufteilung und das taktische Geschick der jungen Kicker.



Die Landesräte Maria Hutter (Bildung) und Stefan Schnöll (Sport und Gesundheit) überzeugten sich vor Ort von den Fortschritten der Soccer-Kids.



Alle technischen Stationen wurden beidbeinig trainiert.

15. Soccer Academy war erneut ein voller Erfolg

Bei der Soccer Academy, die heuer wieder in Hallein-Gamp stattfand, standen zwei Wochen lang Fußball, Englisch und viele lustige Side Events im Mittelpunkt.

Jungs und Mädels zwischen acht und 15 Jahren aus ganz Österreich und dem angrenzenden Bayern nahmen an der 15. Soccer Academy teil. Pro Woche schnürten rund 40 Kinder ihre Fußballschuhe und bekamen zeitgleich Englischunterricht. Aufgrund der Coronapandemie wurden in diesem Jahr bestimmte Vorkehrungen getroffen: Die Teilnehmerzahl wurde reduziert, es gab dadurch keine Vierer-, sondern nur Zweibettzimmer (mit Ausnahme von Geschwistern). Die Campteilnehmer waren im Landesberufsschulheim Hallein in modernen Zimmern unter-

gebracht. Natürlich wurden auch die Abstandsregeln so gut wie möglich eingehalten. Trainiert wurde in Kleingruppen, das Essen und der Bustransfer erfolgten immer mit den Zimmerkollegen. Tägliches Fiebermessen und regelmäßiges Desinfizieren der Hände waren weitere Vorsichtsmaßnahmen, um die Gesundheit aller zu gewährleisten.

Die Verpflegung im Landesberufsschulheim war „all inclusive“ und bestand aus Vollpension mit gesunder Küche, vollwertigem Frühstück sowie Mittag- und Abendessen mit Salat. Dazwischen gab es Obst und

kleine Snacks, Traubenzucker oder ab und zu ein Eis. Die Kinder konnten auch ohne Übernachtung an der Soccer Academy teilnehmen – in Campwoche eins nutzten dieses Angebot zehn, in der zweiten Woche drei Kinder.

Seit Jahren werden von Organisationen wie Pro Juventute und Kinder haben Zukunft, die langjährige Partner sind, auch Kinder aus sozial schwächeren Familien eingeladen; zehn Kinder waren hier mit dabei!

Während der Soccer Academy waren rund 17 Betreuer für den fußballerischen Nachwuchs im Einsatz –

ausgebildete Trainer und Sportwissenschaftler, ein Physiotherapeut, und zwei professionelle Englischtrainer von der Sprachschule inspire, die ebenfalls ein langjähriger Partner ist. Bei den hochwertigen Trainingseinheiten standen Koordinationsübungen, Technik und Kondition, Aufwärmen, Dehnen und natürlich kleine Matches und Challenges zwischen den Gruppen auf dem Programm. Am Trainingsgelände in Hallein-Gamp wurde auf Rasen und Kunstrasen trainiert, außerdem konnten die Kids einen Schulungsraum und einen Massa-

gebereich nutzen und fanden dort Duschmöglichkeiten vor.

Als kleine Motivation wurde auch immer der „Spieler der Woche“ gekürt. Viele Side Events wie Sommerrodern, Tischtennis, Wuzzler, Computerraum sorgten für beste Laune bei allen Beteiligten. Die Soccer Academy besticht alljährlich durch ein ausgewogenes Gesamtpaket: Hier lernen die Kinder spielerisch dazu, können ihre Fähigkeiten ausbauen und gleichzeitig kommen Spaß und Action nicht zu kurz!

Infos: WWW.SOCCERACADEMY.AT